CD-Mitschnitte

Nehmen Sie sich die Bläserphilharmonie Süd-West oder das Sinfonische Blasorchester der Stadtkapelle Landau mit nach Hause. Am Infostand im Foyer können Sie die Live-Mitschnitte beider Orchester erwerben.

Konzerttermine:

Adventskonzert der Stadtkapelle Landau am Sonntag, 4. Dezember um 17:00 Uhr in der katholischen Kirche Landau-Queichheim mit dem Vorstufenorchester, dem Jugendblasorchester und dem sinfonischen Blasorchester. Schwerpunktwerk: "A Christmas Carol" nach der gleichnamigen Geschichte von Charles Dickens, komponiert von Tim Sprenger im Jahr 2001. Der Eintritt ist frei.

Jahreskonzert des sinfonischen Blasorchesters der Stadtkapelle Landau am 5. Mai 2012 um 20:00 Uhr in der Jugendstil Festhalle Landau unter dem Motto "Märchen, Sagen und Fabeln". Eintritt: 14,-- € (erm. 11,-- €). Ticketvorverkauf im Büro für Tourismus im Rathaus sowie online unter www.ticket-regional.de und an den Vorverkaufsstellen von Ticket regional, Ticket-Hotline: 0651/9790777

Jugendarbeit in vereinseigener Musikschule

Seit 1996 bildet die Stadtkapelle Landau in ihrer vereinseigenen Musikschule Nachwuchskräfte für ihre Orchester aus. Ein Team aus 12 hochqualifizierten Lehrkräften bringt musikalisch Interessierten aller Altersgruppen nicht nur die Flötentöne bei. Derzeit haben wir noch freie Plätze für **Klarinette**, **Horn** und **Tuba**. Informieren Sie sich auf unserer Homepage.

www.stadtkapelle-landau.de



Konzert

Bläserphilharmonie Süd-West
Dirigent: Timor Oliver Chadik

Stadtkapelle Landau
Sinfonisches Blasorchester
Dirigent: Bernd Gaudera

Montag, 3. Oktober 2011, 18:00 Uhr
Bürgerhaus Maikammer

Werke von Gustav Holst, Johan de Meij, Rolf Rudin, Philip Sparke und andere

Eintritt:
12 € Erwachsene (10,80 € mit Rheinpfalz-Card),
9 € ermäßigt für Schüler und Studenten (8,10 € mit Rheinpfalz-Card)

RTS RHEINPFALZ TICKET SERVICE

Karten in allen RHEINPFALZ-Geschäftsstellen, teilnehmenden Servicepunkten/ Verkaufsstellen sowie bei der RTS-HOTLINE: 0180 5003417* ,
für RHEINPFALZ-CARD-Inhaber unter www.rheinpfalz.de auch online buchbar.
*(€ 0,14/min aus dem Festnetz, Mobilfunk max. € 0,42)

www.bpsw.de
www.stadtkapelle-landau.de

"1492" Fanfare No. 3 wurde im Jahr 2008 von dem 1975 in Landau geborenen Komponisten Tim Sprenger als Auftragswerk für das sinfonische Blasorchester der Stadtkapelle Landau komponiert. Sprenger, der schon seit 2001 immer wieder Werke für das Landauer Blasorchester schreibt, ist von Beruf Altenpfleger, widmet sich schon seit seiner Schulzeit dem Komponieren. Sein 2007 entstandenes Werk Eisberg wurde in diesem Jahr von der Stadtkapelle Dresden unter Leitung von Stefan Fritzen erstmals außerhalb der Pfalz aufgeführt. Den programmatischen Hintergrund der Fanfare No. 3 bildet die Entdeckung Amerikas durch Kolumbus im Jahr 1492: Sowohl der Enthusiasmus der Entdecker und deren Aufbruchstimmung, als auch die Zweifel bei der Fahrt ins Ungewisse und bei der Landung an fremden Gestaden werden hier durch die Verarbeitung kontrastierender Themen und musikalischer Stimmungen dargestellt.

In Großbritannien hat die Blasmusik eine lange Tradition. Sogenannte „Brass Bands", entstanden ab etwa 1830, insbesondere in den englischen Kohlebergwerksgebieten. Ende des 19. Jahrhunderts gab es schätzungsweise 20.000 Brass Bands in England. Durch finanzielle Förderung einiger Fabrikbesitzer bildeten sich manche Werkskapellen auf höchstem musikalischem Niveau, die teilweise bis heute noch existieren.

Vor diesem Hintergrund haben fast alle namhaften englischen Komponisten der Romantik in großer Zahl Originalwerke für Blasorchester geschrieben, darunter bekannte Namen wie Edward Elgar und Gustav Holst. Gerade letzterer gilt heute als der "Vater" des modernen sinfonischen Blasorchesters. Seine beiden Suiten für "Military Band" aus den Jahren 1909 bzw. 1911 gelten als Meilensteine des Blasorchesterrepertoires. Die dieses Jahr hundertjährige **Second Suite** wird heute erneut erklingen.

ber nicht nur Märsche wurden in England komponiert, so beschäftigte sich der eigentlich aus Australien stammende Percy Grainger intensiv mit der Volksmusik auf den britischen Inseln. Er zog um das Jahr 1900 mit seinem Phonographen übers Land und lies sich alte Volksweisen vorsingen, welche er mit dem damals neuesten technischen Gerät dokumentierte. Neben seinem wohl größten auf Basis dieser Arbeit enstandenen Werk "Lincolnshire Posy", stammt aus seiner Feder auch der Satz zu **"Irish Tune from County Derry"**, eine Melodie. Diese ist unter anderem auch unter dem Titel "Danny Boy" bekannt und war diese unter anderem auch in dem Film "Brassed Off" zu hören, in dem eine englische Brass Band die Hauptrolle spielt.

Im Original für eine solche Brass Band wurde von dem Londoner Komponisten Philip Sparke **"Music for a Festival"** im Jahr 1985 als Wettbewerbsstück geschrieben. Die Uraufführung der Blasorchesterfassung fand 1989 durch das "Hounslow Youth Orchestra" statt, welches auch den Auftrag für die Instrumentierung gab. Das Werk besteht aus drei ineinander übergehenden Teilen, in denen jede Orchestergruppe die Möglichkeit erhält, sich klangvoll zu präsentieren.

Das Filmmusical **"Der Zauberer von Oz"** aus dem Jahr 1939 machte die damals 17 jährige Judy Garland zum Weltstar. Vor allem der Song "Somewhere over the Rainbow" ist auch heute noch nicht nur als Jazzstandard weltbekannt und darf natürlich in dem von James Barnes arrangierten Medley nicht fehlen.

"Pomp and Circumstance No.1" stammt aus einer zwischen 1901 und 1930 komponierten Serie von 5 Märschen aus der Feder von Sir Edward Elgar. Mit dem Text "Land of hope and glory" dürfte der erste dieser Märsche sicherlich der populärste Marsch Englands sein und an den Bekanntheitsgrad der Nationalhymne heranreichen. Legendär sind seine Aufführungen als Schlussstück der "Last night of the proms" in der Royal Albert Hall.

Die Bläserphilharmonie Süd-West



zählt zu den interessantesten Klangkörpern der jüngeren Zeit: 1995 gegründet als ein überregionales Auswahlorchester mit dem Ziel, Sinfonische Blasmusik im (Süd-West-) Deutschen Raum zu verbreiten, versteht sie Sinfonische Blasmusik als Kunstform, die ohne einen internationalen Hintergrund nicht denkbar ist. Ihre Musiker stammen aus Deutschland und seinen europäischen Nachbarstaaten und bringen als Musikstudenten, professionelle Musiker oder begabte Amateure vielfältige musikalische Hintergründe ein.

Das Ergebnis der regelmäßigen Arbeitsphasen unter namhaften Dirigenten und Dozenten sind Konzerte mit besonderer Ausstrahlung: Ungewöhnliche, facettenreiche Programme ziehen zusammen mit Virtuosität, Brillanz, Engagement und Enthusiasmus das Publikum in ihren Bann. Die Bläserphilharmonie Süd-West besticht durch jugendliches Feuer ebenso wie durch künstlerische Reife und Professionalität. Diese Ausstrahlung trägt die Vielfältigkeit der Sinfonischen Blasmusik in die Öffentlichkeit und macht die Bläserphilharmonie Süd-West zu einem der lebendigsten und spannendsten Ensembles seiner Art in Deutschland.

Timor Oliver Chadik

wurde 1976 geboren. Er studierte bei Prof. Dr. Hermann Dechant und Prof. Peter Falk an der Musikhochschule Würzburg und schloss seine Studien im



Jahr 2000 mit Auszeichnung ab. Nach seinem Studium war er an der Oper Dortmund engagiert, 2004 wechselte er im Alter von 27 Jahren als 1. Kapellmeister an das Staatstheater Darmstadt. Als Gastdirigent leitete er beispielsweise die Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz Ludwigshafen, die Nürnberger Symphoniker, die Kammerphilharmonie in Budweis sowie das Prime Philharmonic Orchestra in Dej Jeong, Südkorea. Timor Oliver Chadik ist Preisträger beim Internationalen Dirigentenwettbewerb des WMC in Kerkrade und Stipendiat der Richard Wagner Stiftung. Von 2005 bis 2007 wurde er durch das Deutsche Dirigentenforum, ein Programm des Deutschen Musikrates, gefördert.

Im September 2006 trat er in die Bundeswehr ein und versah seinen ersten Dienst als stellvertretender Chef beim Luftwaffenmusikkorps 3 in Münster. In der ersten Jahreshälfte 2007 war er in gleicher Funktion beim Stabsmusikkorps der Bundeswehr eingesetzt, kehrte dann wieder zurück nach Münster und ist seit 2011 Chefdirigent dieses Musikkorps.

Seit 2007 ist er Dirigent der Deutschen Bläserphilharmonie.

Die einsätzige Tondichtung **Le Chant de l'Arbre** (Der Gesang des Baumes) wurde von der französischen Regierung in Auftrag gegeben und ist dem Freund des Komponisten Thiraut gewidmet. Das Werk wurde am 6. Juni 1980 in der Pariser Konzerthalle Palais des Congrès durch das Orchester „Musique de la Police Nationale" unter dem Dirigenten Pierre Bigot uraufgeführt. Beim 1989 stattfindenden Blasorchesterwettbewerb „Certamen Internacional de Bandas de Valencia" wurde die Komposition als Pflichtwerk in der „Sección segunda" ausgewählt und im Dezember 1988 durch das berühmte Tokyo Kosei Wind Orchestra unter Frederick Fennell auf CD eingespielt. Serge Lancen schrieb Folgendes zu seinem Werk: „Das Tongedicht Le Chant de l'Arbre ist ein Tribut an das Leben eines Baumes durch die Jahreszeiten hindurch. Im Sommer strahlt der Baum im Sonnenlicht, obwohl gewaltsame Stürme ihn von Zeit zu Zeit stark hin und her wehen lassen. Seine Blätter färben sich im kommenden Herbst golden, bevor sie wirbelnd zu Boden fallen. Dann umhüllt der Schlaf des Winters den Baum. Zuletzt kommt der Frühling wieder und der Baum erwacht zu neuem Leben und beginnt zu blühen."

Der Mensch kommt bei Rolf Rudins **Out of Nowhere** ins Spiel als Schöpfer von Schöpfungsmythen: Der deutsche Komponist spürt seit den 1990er Jahren in seinen Werken der keltischen Sagenwelt nach. So beschreibt er in diesem Werk die Wurzeln des sagenhaften altirischen Göttervolks der «Túatha de Danaan» («Herren des Lichts»). Sie kamen der Legende nach aus dem Nirgendwo auf die Erde. Diese magischen Wesen herrschten lange über Irland, wurden später selbst Opfer von Eroberung und Vertreibung, und verschwanden schliesslich so geheimnisvoll wie sie gekommen waren. Danach wurden sie als die original irischen Feen oder die "Bewohner des Jenseitslandes" angesehen. Ein Zaubernebel verbarg sie vor den Augen der Sterblichen.

Extreme Make-over besteht aus einer Reihe von Metamorphosen eines Themas aus Peter Iljitsch Tschaikowskis bekanntem Andante cantabile (dem zweiten Satz aus dem Streichquartett Nr. 1, Op. 11, geschrieben 1871). "Nie im Leben habe ich mich so geehrt gefühlt, nie war ich so stolz auf meine kreativen Fähigkeiten, wie, als Leo Tolstoi auf dem Stuhl neben mir saß und, meinem Andante lauschend, ihm Tränen über die Wangen kullerten", schrieb der Komponist im Winter 1876 anlässlich eines speziell für Tolstoi organisierten Konzerts im Konservatorium Moskau. Das Hauptthema des Andante cantabile basiert auf einem russischen Volkslied. In Extreme Make-over wird es in seiner Originalform von einem Saxophonquartett präsentiert. Bei der Reprise des Themas schleichen sich, fast lautlos, weitere Orchesterinstrumente zu den Solisten ein und verlängern jede Note der Melodie, als ob man das Fortepedal eines Klaviers gelockert hätte. Die erste Metamorphose geht von einem einzigen Ton aus, zu welchem sich die beiden folgenden Töne des Themas in glockenähnlichen Akkorden hinzu gesellen. Die Ergänzung der tieferen Sekunde führt in eine völlig neue Klangwelt und beschließt die erste Metamorphose. Das kanonische Thema des Finales vorwegnehmend, bildet ein Paukensolo den Übergang zum Alla marcia. Dieser Satz ist in einem robusten neoklassizistischen Stil komponiert, gewürzt mit Zitaten, wie zum Beispiel Bruchstücken aus Tschaikowskis vierter und sechster Sinfonie und der Fantasie-Ouvertüre Romeo und Julia. Der folgende Satz stellt eine eher unkonventionelle Instrumentengruppe vor: zehn gestimmte Flaschen, die von Kornettisten gespielt werden. Diese Gruppe bildet dann die Begleitung zu einem ausgedehnten Marimbaphon-Solo, wodurch allmählich eine Art Gamelan-Effekt entsteht. Dieser filigrane Satz schließt nahtlos an das Finale, eine kanonische Behandlung des Themas, an. Durch alle Instrumentengruppen sausend, führt sie zu einem festlichen Schluss.

Die Stadtkapelle Landau

wurde 1928 als Feuerwehrkapelle unter Federführung des ehemaligen Musikzugführers des Leibregiments München, Hans Streily, gegründet. Nach dem zweiten Weltkrieg war es wiederum Hans Streily, der maßgeblich an der Wiedergründung als "Orchesterverein Landau" beteiligt war. 1955 übernahm der legendäre Jakob Winstel die musikalische Leitung. 1967 erfolgte die Umbenennung in "Stadtkapelle Landau".

Heute besteht die Stadtkapelle, neben ihrem Sinfonischen Blasorchester, aus dem Jugendblasorchester und dem Vorstufenorchester, sowie der Big-Band "Brass Connection". Daneben verfügt die Stadtkapelle Landau über eine vereinseigene Musikschule mit 14 nebenamtlichen Lehrkräften und rund 100 Musikschülern. Die Qualitiät der Orchester der Stadtkapelle Landau zeigt sich immer wieder durch die Ergebnisse bei der Teilnahme an Wertungsspielen und Wettbewerben.

Das Sinfonische Blasorchester, unter der Leitung von Bernd Gaudera, hat sich der anspruchsvollen Blasmusik verschrieben. Relativ einmalig dürfte dabei die intensive Zusammenarbeit mit Komponisten zeitgenössischer, sinfonischer Blasmusik sein. Auch dieses Ensemble konnte bei den letzten Landesmusikfesten überzeugen und erreichte z. B. beim Orchesterwettbewerb in Neustadt 2009 einen 2. Platz.

Bernd Gaudera

geboren 1969, erhielt mit 10 Jahren seinen ersten Instrumentaluntericht auf der Klarinette und besuchte 1984 bis 1987 die Dirigentenlehrgänge des Landesmusikverbandes Rheinland-Pfalz.

Er studierte Klarinette, klassisches Saxophon, sowie Jazz- und Popularmusik an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Frankfurt mit dem Abschluss als Diplom-Musikerzieher. Weiterhin besuchte er Meisterkurse für Klarinette und Blasorchesterleitung. Zusätzlich erwarb er die B-Qualifikation für nebenberufliche Blasorchesterdirigenten an der Bundesakademie in Trossingen. Seit 1998 bekleidet er das Amt des Landesmusikdirektors im LMV Rheinland-Pfalz und ist damit u.a. für die Aus- und Weiterbildung der Blasorchesterdirigenten in Rheinland-Pfalz zuständig.

Hauptberuflich war er, neben seiner Tätigkeit als freischaffender Musiklehrer, von 1996 - 2003 Lehrkraft für Klarinette und Saxophon an der Kreismusikschule Südliche Weinstraße, von 2003 - 2004 versah er seinen Dienst als 2. Dirigent beim Landespolizeiorchester Hessen. Derzeit ist Bernd Gaudera als Gymnasialmusiklehrer am Hannah-Arendt-Gymnasium in Haßloch tätig. Nebenbei hat er einen Lehrauftrag für Klarinette, Saxophon und Big Band Leitung an der Universität in Landau und ist als Dozent bei verschiedenen Seminaren und Workshops, sowie als Juror bei Wertungsspielen tätig.

Sinfonisches Blasorchester der Stadtkapelle Landau:

Tim Sprenger (*1975) ”1492” Fanfare No. 3 (2008)

Gustav Holst (1874-1934) Second Suite in F (1911)

I. March
II. Song Without Words
III. Song of the Blacksmith
IV. Fantasia on the ”Dargason”

Percy A. Grainger (1882-1961) Irish Tune from County Derry (1918)

Philip Sparke (*1951) Music for a Festival (1985/1989)

Harold Arlen (1905-1986) The Wizard of Oz (1939)
Arr.: James Barnes

Sir Edward Elgar (1857-1934) Pomp and Circumstance No. 1 (1901)
Arr.: Henk van Lijnschooten

Pause

Bläserphilharmonie Süd-West:

Serge Lancen (1922-2005) Le Chant de l’Arbre (1980)

Rolf Rudin (*1961) Out of Nowhere (2007)

Johan de Meij (*1954) Extreme Make-Over (2005/2010)